



Lehrplan 21: Ab 2018 auch im Kanton Solothurn

Lehrplan 21. Der Regierungsrat hat die Einführung des Lehrplanes 21 für den Kanton Solothurn auf den 1. August 2018 beschlossen. Bildungsdirektor Remo Ankli hat am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag in Olten den Entscheid des Regierungsrates vorgestellt und erläutert.

Der Lehrplan 21 definiert erstmals einheitliche Grundanforderungen für die Volksschulen der gesamten Deutschschweiz. Diese schaffen die Basis für die weiterführenden Schulen und die Berufsbildung. Die für die Umsetzung wichtige lehrplankonforme Lektionentafel konnte mit den Verbänden der Volksschullehrer/-innen (LSO), der Schulleiter (VSL-SO) und der Einwohnergemeinden als Schulträger (VSEG) erarbeitet werden.

LP 21 ab Schuljahr 2018/2019

Der Regierungsrat setzt deshalb den Lehrplan 21 auf den Beginn des Schuljahres 2018/2019 in Kraft. Das Volksschulamt wurde mit den dazu nötigen Umsetzungsarbeiten beauftragt. Die Primarstufe und die ersten Klassen der Sekundarstufe I starten mit dem Lehrplan 21 ab 1. August 2018. Die zweiten und dritten Klassen der Sekundarstufe I folgen in den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021, so dass ab dem 1. August 2020 alle Schulstufen der Volksschule mit dem Lehrplan 21 arbeiten werden.

Solothurn gut vorbereitet

Der Kanton Solothurn ist bezüglich Anzahl Lektionen im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 in einer guten Ausgangslage. Die Einführung der Lektionentafel zum Lehrplan 21 löst keine zusätzlichen Kosten aus, da der Kanton Solothurn das Angebot seit 2008 kontinuierlich um 12 Prozent ausgebaut hat. Im Jahr 2008 hatten die Schüler und Schülerinnen in unserem Kanton schweizweit noch am wenigsten Unterricht, heute liegt er im Mittelfeld.

Damit können zwei wichtige Ziele der angepassten Lektionentafel mit geringem Aufwand erreicht werden: Die inhaltlichen Stärken der bisherigen Lektionen-

tafel bleiben erhalten und die Anforderungen des Lehrplans 21 werden erfüllt.

Sorgfältige Einführung

Die Einführung braucht einen zeitlichen Vorlauf, auch wenn die Solothurner Volksschule wie dargestellt schon gut auf den Lehrplan 21 vorbereitet ist.

Der Lehrplanteil in den Fremdsprachen (Französisch und Englisch) im Lehrplan 21 ist inklusive Lehrmittel, dank des interkantonalen Projektes Passepartout, sogar bereits gültig eingeführt. Fachmodule wie «Medien und Informatik» oder «Berufsorientierung» kennen unsere Schulen seit Längerem.

Die heute obligatorisch eingesetzten Lehrmittel sind schon mit den Anforderungen des Lehrplans 21 kompatibel. Im Bereich der empfohlenen Lehrmittel bestehen Diskrepanzen bei wenigen Fächern, welche auf das Schuljahr 2018/2019 aufgearbeitet werden.

Gleichwohl braucht es genügend Zeit, damit sich Schulleitungen und Lehrpersonen mit dem Lehrplan 21 weiter auseinandersetzen und die Anforderungen integral kennenlernen können.

Mit der konkreten Bestimmung des Einführungszeitpunktes wird für die Schulen der nötige Handlungsbedarf aufrechterhalten und ein konkreter Auftrag zur Umsetzung erteilt.

Umsetzungskonzept

Mit dem entsprechenden Umsetzungskonzept beauftragt das DBK das Volksschulamt, Umsetzungshilfen zu erarbeiten und die Arbeiten mit der Lehrmittelkommission und dem Institut für Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der FHNW zu koordinieren. Für die Definition von Treffpunkten am Ende der Sekundarstufe I zum Übergang in die Sekundarstufe II wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Da die Einführung im Einvernehmen und unter Mitwirkung der schulnahen Verbände (VSL-SO und LSO) und den Schulträgern erfolgen soll, wird das bestehende Austauschgefäss im Sinne eines Begleitgremiums genutzt.

Quelle: RRB 2015/1441 vom 15. September 2015



Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Volksschulamtes. Foto: me.

Lektionentafel der Primarstufe

Die Rückmeldungen der Verbände machen deutlich, dass im Kindergarten die örtlich unterschiedliche Regelung des ersten Kindergartenjahres erhalten bleiben soll. So wird das Angebotsspektrum zwischen 14 und 22 Lektionen bewahrt. Die Angebotsmenge definiert die kommunale Aufsichtsbehörde.

Auf der Primarunterstufe (1. und 2. Primarklasse) soll das Unterrichtsangebot leicht ausgebaut werden. Die Mehrheit der Konsultationsteilnehmenden stellte sich positiv zu diesem sanften Ausbau. So sollen in der ersten Primarklasse 24 Lektionen Unterricht und in der zweiten Primarklasse 26 Lektionen erteilt werden. Da die Gesamtmenge an finanzierten Lektionen gleich bleibt, bedeutet dies eine Reduktion von einer Schichtlektion (Unterricht in Halbklassen) in der 1. und zwei Schichtlektionen in der 2. Primarklasse. Die Primarunterstufen erhalten jedoch weiterhin mehr Schichtlektionen als die andern Kantone.

Keine Probleme bietet die Einführung von informatischer Bildung (Modul Medien und Informatik). Der Kanton Solothurn kennt im Gegensatz zu anderen Kantonen bereits heute ein Lektionengefäss für diese Inhalte und hat mit Weisung des Departementes für Bildung und Kultur vom 21. Mai 2015 die Regelstandards informatische Bildung für die zukünftige Volksschule festgelegt. Mit der vorgeschlagenen Lektionentafel können die Inhalte und Kompetenzen des Lehrplans 21 gemäss den zeitlichen Planungsannahmen vollständig erreicht werden.

Lektionentafel Sek I (B und E)

Die Lektionentafel der Sek I hat für die 1. und 2. Sekundarschule in der Konsultation breite Zustimmung gefunden. Die heutige Bezeichnung Naturlehre wird durch Natur und Technik ersetzt. Damit soll der technische physikalische Aspekt auch in der Bezeichnung gestärkt werden. Die Fachbezeichnung ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaften) hat im Kanton keine Tradition. Es wird darauf verzichtet. Einige Kompetenzen des Faches ERG

werden im bekannten Fach «Erweiterte Erziehungsanliegen» vermittelt. Die zu vermittelnden Kompetenzen werden in einer Umsetzungshilfe benannt. Die religionspezifischen Inhalte werden dem konfessionellen Religionsunterricht anvertraut.

Wie gut sich der Projektunterricht in der 3. Sekundarschule etabliert hat, zeigt sich daran, dass eine vorgesehene Reduktion auf zwei Lektionen in der Konsultation keine Mehrheit fand. Schülerinnen und Schüler lernen anlässlich der Projektarbeit, selbstständig zu arbeiten, ein anspruchsvolles Ziel anzuvisieren und die Arbeit auch durchzuziehen, dies soll nun während 3 Lektionen wöchentlich möglich sein.

Wahlpflichtfächer sollen Schüler und Schülerinnen gezielt auf die Sekundarstufe II vorbereiten. Jugendliche, die auf eine Lehre mit Berufsmaturität hin arbeiten, brauchen teilweise anspruchsvollere Angebote im Bereich Mathematik oder in den Sprachen. Andere, die einen gewerblichen Beruf anstreben, brauchen mehr Möglichkeiten, handwerklich zu arbeiten oder Kenntnisse in handwerklichen Techniken zu erwerben.

Die Wahlpflichtfächer sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt. Sie werden in Blöcken von 2 Lektionen angeboten. Das ermöglicht eine Erleichterung in der Schulorganisation und erlaubt, dass im zweiten Semester auch andere Angebote wählbar sind als im ersten.

Lektionentafel Sek P

Die Lektionentafel der Sek P erfährt grundsätzlich keine Änderung. Einzig das Fach «Hauswirtschaft/Lebensgestaltung» wird lehrplankonform in «Hauswirtschaft: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» umbenannt und «Informatik/Tastaturschreiben» in «Informatische Bildung.»

Quelle: RRB 2015/1441 vom 15. September 2015

KommSchau15: Komm let's play

Die «KommSchau15» steht dieses Jahr im Zeichen von «Gamification im Unterricht». Auf den ersten Blick haben Spielwelten wie Super Mario, Call of Duty und Angry Birds wenig mit Unterricht zu tun. Beim genaueren Hinsehen zeigt sich jedoch, dass in digitalen Spielen viele Techniken perfektioniert sind, die das Lernen erleichtern und gelingen lassen. Diese können für den Unterricht nutzbar gemacht werden; das Schlagwort dazu lautet «Gamification».

Neu findet die KommSchau in Windisch und in Solothurn statt. Es ist möglich, an beiden Veranstaltungen und so an maximal vier Workshops teilzunehmen.

Die «KommSchau» ist ein Weiterbildungsangebot der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias des Instituts Weiterbildung und Beratung in Kooperation mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau und dem Volksschulamt des Kantons Solothurn.

Mittwoch, 25. November, von 13.30 bis 17.30 Uhr in Solothurn

Anmeldung: unter www.fhnw.ch/ph/tagungen/kommschau15

Anmeldeschluss: 9. November

It's a New World mit Mille feuilles



Primarstufe: Weiterbildung in den Fremdsprachen – wie geht es weiter?

Fremdsprachenunterricht. Die ersten Weiterbildungskurse für den neu konzipierten Fremdsprachenunterricht sind 2010 gestartet – nun werden die letzten Kurse durchgeführt. Danach werden einzelne Themen in der Weiterbildung im kursorischen Angebot des Instituts Weiterbildung und Beratung, IWB, der PH FHNW einfließen. Höchste Zeit, sich noch anzumelden!

Methodisch-didaktische Weiterbildung für Lehrpersonen der Primarstufe bis 2016

Die letzte methodisch-didaktische Weiterbildung für Lehrpersonen der Primarstufe beginnt im Frühling 2016. Die Kursstage finden teils in der Unterrichtszeit, teils in der unterrichtsfreien Zeit statt. Der Kanton übernimmt für jene Kursteile, die in der Unterrichtszeit stattfinden, die Stellvertretungskosten (maximal für die Hälfte der Kurstage). Schulleitungen können das Formular für die Kostengutsprache beim Kanton einreichen.

Methodisch-didaktische Weiterbildung für Lehrpersonen der Primarstufe ab 2017

Lehrpersonen, die Französisch oder Englisch auf der Primarschule unterrichten wollen, erwerben die Lehrbefähigung ab 2017 ausschliesslich mit einem Fachweiterungsstudium an der PH FHNW im Rahmen von 10 ECTS-Punkten. Die Kosten/Gebühren gehen zu Lasten der Lehrpersonen. Für weiterführende Auskünfte: Studienberatung am Standort

Solothurn (francoise.egger@fhnw.ch).

Das IWB bietet in der jährlich erscheinenden Kursprogrammheft weiterhin eine Reihe von Kursen zu Mehrsprachigkeitsdidaktik und Praxisbegleitungen an.

Sprachkompetenzniveau C1 bzw. C1*

Ab 2016 müssen die Fremdsprachenlehrpersonen an der Primarschule ein Sprachkompetenzniveau C1 oder C1* ausweisen. Ausnahmeregelungen im Einzelfall sind mit dem Volksschulamt, Abteilung Steuerung und Aufsicht, zu klären.

C1*-Kurse

Der Abschluss des berufsspezifischen Sprachkurses C1* orientiert sich am Sprachkompetenzniveau des internationalen Zertifikats C1, ist aber auf die Anforderungen des Schulumfeldes ausgerichtet. Er wird in allen sechs Passepartout-Kantonen anerkannt. Es steht den Lehrpersonen frei, selbstständig das internationale Zertifikat C1 zu erlangen oder den Weg über den berufsspezifischen Sprachkurs C1* zu wählen.

Die letzten geplanten Kurse haben zum Teil schon begonnen: Französisch am 19. September, Englisch am 31. Oktober. Anmeldungen beim IWB sind noch für kurze Zeit möglich, sofern noch freie Kursplätze vorhanden sind:
Frau Pascale Krebs; Tel. 056 628 67 69.

Fremdsprachen und Spezielle Förderung – sind Sie up to date?

Der neu konzipierte Fremdsprachenunterricht ist auf der Sekundarstufe I angekommen. Eine Informationsveranstaltung informiert Förderlehrpersonen über die Neuerungen. Das Volksschulamt hat gemeinsam mit dem Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW eine Veranstaltung entwickelt, welche die Neuerungen im Fremdsprachenunterricht aufzeigt.

2015 wird sie zum dritten Mal angeboten. Dieser Kurs richtet sich an Förderlehrpersonen der Sekundarstufe I. An zwei Nachmittagen erhalten Sie unter anderem Orientierungswissen zum Lehrplan Passepartout, zur Didaktik der Mehrsprachigkeit und zu den neuen Lehrmitteln. Es besteht die Möglichkeit, dass die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen am zweiten Kurshalbtag von ihrer Fremdsprachenlehrperson begleitet werden, um gemeinsam einen Förderplan zu erarbeiten.

Die Veranstaltung findet am 13. November und 9. Dezember jeweils von 14 bis 17.30 Uhr an der FHNW in Olten statt.

Unter www.fhnw.ch/ph/iwb/entwicklungsschwerpunkte/passepartout finden Sie das Programm mit weiteren Details sowie die Möglichkeit, sich online anzumelden.